

Viertes und Letztes CONCERT Anton Rubinstein

unter gefälliger Mitwirkung
der Fräuleins Anna Schmidtler und Emma Kollisch
Montag 2. Dezember 1867,
Abends halb 8 Uhr,
im Saale der Gesellschaft der Musikfreunde.

PROGRAMM:

1. a) **Präludium und Fuge**
b) **Sarabande, Passepied, Courrante**
(aus den Suites)
c) **Romance**
d) **Etude (F-dur)**
vorgetragen vom **Concertgeber.** } **Rubinstein.**
2. a) **„Da lieg' ich unter den Bäumen“** . **Mendelssohn,**
b) **„Mazurka“** (für Gesang eingerichtet von
Viardot-Garcia) **Chopin,**
gesungen von Fräulein **Anna Schmidtler.**
3. a) **Rondo (A-moll)** . **ZENEAKADÉMIA . Mozart,**
b) **Momento capriccioso** . **Weber,**
c) **Moments musicaux (As-dur, F-moll)** . **Schubert,**
d) **Scherzo à Capriccio** **Mendelssohn,**
vorgetragen vom **Concertgeber.**
4. a) **„Die Lotosblume“** (aus den zweistimmigen **Rubinstein,**
b) **„Lied der Vögelein“** Gesängen
gesungen von den Damen: **Anna Schmidtler**
und **Emma Kollisch.**
5. **Sonate op. 109 (E-dur)** **Beethoven,**
vorgetragen vom **Concertgeber.**
6. a) **Aus den russischen Liedern** (**Rubinstein,**
b) **„Morgenlied“**
gesungen von Fräulein **Anna Schmidtler.**
7. a) **Ballade (G-moll)** **Chopin,**
b) **Romance (D-moll)** **Schumann,**
c) **Traumeswirren** (aus op. 12) **Schumann,**
d) **Marsch** aus dem „Sommernachtstraum“ . . . **Mendelssohn,**
vorgetragen vom **Concertgeber.**

Circlesitze à 3 fl., Parterresitze à 2 fl., Galleriesitze à 1 fl. 50 kr.,
Eintrittskarten à 1 fl

sind in den k. k. Hof-Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren
Haslinger und **Spina** (Graben), in der Musikalienhandlung des Herrn
Lewy (Mehlmarkt) und am Abende des Concertes an der Kassa zu haben.

AM 1031

„Da lieg' ich unter den Bäumen.“

Da lieg' ich unter den Bäumen,
Trüb ist mein Herz mir und schwer,
O sage, sag' mir getreulich,
Mein Herz, was drückt dich so sehr?

Der Himmel ist düster umzogen,
Die Winde so schaurig weh'n,
Das bringt mir düst're Gedanken,
Drum muss in Trauer ich geh'n.

Lass schwinden die Tage der Wonne,
Lass fallen die Blätter herab!
Sie kehren ja alle dir wieder
Verjüngt aus dunkelm Grab.

Wohl klärt sich der Himmel, die Sonne
Ersteht, es verjüngt sich der Hain,
Mein Hoffen schwand und ersteht nicht,
Das mag meine Trauer wohl sein!

Mazurka: „Seize ans!“

Voici que j'ai seize ans,
On dit que je suis belle;
Adieu, adieu, jeux innocents,
Le monde à lui m'appelle,
Quell ivresse dans tous mes sens!
Toujours fête nouvelle!
J'entends, la nuit, dans mon sommeil
Chanter la valse que j'adore,
Et le matin à mon réveil,

La valse chante encore,
Plus d'un amoureux
M'a dit „pour vous je soupire“;
Mais l'oeil langoureux
Et l'oeil piteux me font rire.

La la la, la la la!
Voici que j'ai seize ans!
etc. etc. etc.

Mais peut-être, quelque jour
Triste et pleurant sur moi-même,
Faudrat' il dire à mon tour,
Vous qui m'aimez, je vous aime!
Mais non... c'en est fait point d'amour!
La danse est ce que j'aime!

Voici que j'ai seize ans!
etc. etc. etc.

„Die Lotosblume.“

Die Lotosblume ängstigt
Sich vor der Sonne Pracht,
Und mit gesenktem Haupte
Erwartet sie träumend die Nacht.

Der Mond, der ist ihr Buhle,
Der weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entschleiert sie freundlich,
Ihr frommes Blumengesicht.

Sie blüht und glüht und leuchtet,
Und starrt stumm in die Höh',
Sie duftet und weinet und zittert,
Vor Liebe und Liebesweh.

„Lied der Vögelein.“

Von Zweig zu Zweige hüpfen,
Durch Wies' und Busch zu schlüpfen,
Zu ruh'n in weichem Grases-Schoos,
Das ist das Los
Der kleinen bunten Sänger
Je länger,
Je lieber süßes Los!

Schwebt nieder laue Lüfte,
O kommt ihr Wiesendüfte,
Ihr Schmetterlinge tummelt euch,
Von Zweig zu Zweig
Mit uns'rer bunten Schaar zu spielen
Im kühlen,
Im säuselnden Gesträuch!

Im grünen Dämmerseine,
Im Labyrinth der Haine,
Erbau'n wir uns ein blühend Dach;
Der klare Bach
Uns zuzuhorchen zaudert
Und plaudert
Dann uns're Lieder nach

Und wenn der Tag geschieden,
Dann eilen wir zufrieden,
Zurück zu uns'rer Mutter Schoos,
Das ist das Los
Der kleinen bunten Sänger,
Je länger
Je lieber süßes Los!

ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

Aus den russischen Liedern.

Singe Nachtigall mir nicht am Fensterrand,
Fliehe fort in den Wald in mein Heimatland,
Hab' das Fensterchen lieb meiner Herzensmaid,
Schluchze seelenvoll trüb ihr von meinem Leid,
Sag', dass ich ohne sie welke hin vor Weh,
Wie dahin welkt im Herbst auf der Stepp' der Klee.
Dunkel ist ohne sie Nachts des Mondes Licht,
Ohne sie wärmt mich Tags auch die Sonne nicht.
Ohne sie, wessen Blick lächelt sonst mir zu,
Und an wessen Brust legt sich mein Kopf zur Ruh'!
Ohne sie, wessen Wort könnt mich sonst erfreun,
Wessen Lied, wessen Gruss könnt zu Herzen sein?
Singe Nachtigall nicht deine Lieder mir,
Fliehe heim, fliehe heim, fliehe hin zu ihr!

„Morgenlied.“

Noch ahn't man kaum der Sonne Licht,
Noch sind die Morgenglocken nicht
Im finstern Thal erklingen;
Wie still des Waldes weiter Raum!
Die Vögelein zwitschern nur im Traum,
Kein Sang hat sich erschwungen.
Ich hab' mich längst in's Feld gemacht,
Und habe schon dies Lied erdacht,
Und hab' es laut gesungen!